

## Protokoll der Zoom-Sitzung vom 24.4.2021

Nach und nach tauchen sie auf dem Bildschirm auf, die Spielerinnen und Spieler.

Der Moderator

Spieler 1

Spieler 2

Spielerin 3

Spielerin 4

Spielerin 5

Spielerin 6

Spielerin 7

Spielerin 8

Spielerin 9

Der Protokollant

Es ist Samstag. Sonne vor dem Fenster. Wir erfinden ein Spiel.

Solidarität, Diversität, Nachhaltigkeit, Ökologisches Denken und Transparenz. Das sollen unsere Ereigniskarten sein. Die ersten Köpfe rauchen schon.

Wir erfinden ein Spiel. Aber wir spielen nicht. Wir erfinden Regeln. Aber wir brechen sie nicht. Wir bauen ein Luftschloss, ein Gestrüpp.

Es ist Samstag. Sonne vor dem Fenster. Wir erfinden ein Spiel.

Vorstellungsrunde. Viele verlegene Lacher. Niemand möchte starten, ja wie denn, es weiss niemand. Hineingeschmissen in diesen Raum, auf sich allein gestellt in der Arena. Eine dünne Stimme aus der Tiefe des Raumes meldet sich.

Man fängt an, sich zu umkreisen. Abzutasten. Allianzen zu bilden. Beschnuppern. Scheingriffe und Vortäuschungen. Dann verkriecht man sich wieder in der Dunkelheit. Leckt seine Wunden.

Genau das ist das erste Thema, um das es geht. Soll man in dem Spiel Allianzen bilden? Wer kennt sich? Wie sind die Verbindungen? Wo baut man Brücken und wo zieht man Zäune auf? Es geht auch um Diversität. Wen sollte man aufnehmen in seine Gruppe? Mit wem sollte man sich verbünden? Wen muss man aussen vorlassen? Wer darf überhaupt mitspielen?

Es ist Samstag. Sonne vor dem Fenster. Wir erfinden ein Spiel.

Moderator: Wir legen zuerst einmal fest: Je nachdem, welche Qualitäten man mitbringt in die Allianz, in die Gruppe, erhält man unterschiedlich viele Ressourcen. Doch wieviel Qualität muss ich für welche Ressource mitbringen? Wie ist das überhaupt definiert? Mir ist das zu ungenau.

Spielerin 8: Das ist doch überhaupt gar nicht so wichtig. Wir können hier noch ewig rumdiskutieren oder einfach zum nächsten Punkt weiterfahren. Es ist doch wichtiger anzuschauen, was passiert, wenn man erstmal in so eine Allianz aufgenommen wurde.

Welche Konflikte gibt es? Über was sollte man reden? Sonst kommen wir doch gar nicht erst weiter.

Es ist Samstag. Die Sonne steht im Zenit. Wir erfinden ein Spiel.

Spielerin 6: Rumsitzen und reden... Das ist doch alles viel zu therapeutisch. Man sollte etwas tun und trotzdem schauen, dass alle sich einbringen können.

Moderator: Wie funktioniert denn so ein Aufnahmeverfahren? Welche Fragen werden gestellt? Was ist wichtig? Sollten es persönliche Fragen sein? Oder mehr beruflicher Natur?

Spielerin 3: Die Fragen sollten doch nicht so persönlich sein. Sonst wird die ganze Sache viel zu unangenehm.

Spielerin 8: Das finde ich auf jeden Fall auch! Aber ich finde wir sollten schneller vorwärtskommen.

Es ist Samstag. Schiffchen aus Schäfchenwolken treiben über den Himmelsozean. Wir erfinden ein Spiel.

Spielerin 7: Hier sind viele Konflikte. Das sorgt für Gegensätze. Wir sollten das aufgreifen. Nur so entsteht etwas Großes. Ich finde das äusserst spannend. Streitet euch nur!

Spielerin 3: Das Spiel muss individueller sein. Jeder sollte einbezogen werden, egal woher er kommt oder welche Ressourcen er mitbringt.

Spielerin 7: Wo bleibt denn da der Reiz des Spiels?

Spieler 2: (Hebt die Hand) und redet lange. Ein nicht ganz verständlicher Monolog.

Moderator: Guter Input. Es ist wichtig, dass man klärt, wer was gut kann.

Spielerin 4: ... (verschwindet vom Bildschirm.)

Moderator: Guter Input.

Es ist Samstag. Sonne vor dem Fenster. Das WLAN fällt aus. Wir erfinden ein Spiel.

Spieler 2: Das Alter spielt auch eine Rolle.

Moderator: Aufgrund des Alters kann man sich durchaus ausgeschlossen fühlen.

Spieler 2: Es geht schneller als man denkt. Plötzlich ist man für alles zu alt. Dann ergibt sich eine Torschlusspanik. Wie sollten wir solche Leute einbeziehen?

Spielerin 7: Das stimmt nicht. Ich habe sehr schlechte Voraussetzungen, ich bin oft zu alt. Und doch hatte ich noch nie das Problem, einen Job zu finden. Es gibt nicht nur die Jungen. Wir alte Hasen können auch frisch sein. Wir haben den Erfahrungsvorteil.

Spielerin 7: Es geht um Solidarität und Verantwortung, das ist klar. Aber wir sollten uns wieder mehr auf das Spiel konzentrieren.

Spieler 1: Stöhnt. Wir kommen nie auf einen grünen Zweig.

Moderator: Also wir sind uns einig, die Diversität muss sehr breit sein. Damit alle einbezogen sind. Damit unterschiedliche Denkweisen da sind. «Alte, weisse Männer» sollten von ihren Posten verdrängt werden. Es gibt viele Ausschlussmechanismen, und das muss man sich bewusst sein. Das Spiel ist hart und fast niemand gewinnt wirklich.

Spielerin 3: Das haben wir doch alles schon mal gehört.

Spielerin 4: Was ist mit der Geduld? Sollte Geduld nicht auch eine Rolle spielen?

Spielerin 7: Was hat das jetzt damit zu tun?

Spielerin 8: Geduld ist etwas Wichtiges. Es bringt Ruhe in das Spiel und macht einen klaren Kopf. Man kann so wichtige Entscheidungen fällen und das Spielerlebnis optimieren.

Spieler 1: Wir machen das so: Wir haben zwei Kartenstapel. Wenn ich zwei Geduldskarten abgebe, nehme ich zwei Aggressionskarten auf. So ist für alle gesorgt.

Spielerin 3: Schreckliche Idee.

Moderator: Guter Input.

Es ist Samstag. Das Zimmer sollte dringend mal gelüftet werden. Wir erfinden ein Spiel.

Spielerin 7: Gemeinsame Regeln finde ich wichtig. Man sollte aber doch auch über Schwächen reden können. Man muss fähig sein, über sich selbst nachzudenken. Sonst gehört man in keine Allianz. Jedoch sind noch längst nicht alle soweit.

Spielerin 3: Wir sollten überall uns selbst sein können. Das ist aber nicht möglich.

Es ist Samstag. Sonne vor dem Fenster. Wir haben ein Spiel erfunden. Wir streiten uns, wir weinen. Wir kehren uns den Rücken zu und heulen vor Wut. Manchmal liegen wir einfach da, unfähig uns zu rühren. Doch wenn die letzte Träne versickert ist, der Kopf sich abgekühlt hat, stehen wir wieder auf. Und gehen auf uns zu.

Es ist Samstag. Wir haben ein Spiel erfunden.

Der Protokollant, 14.5.2021